

Protokoll zur Sondersitzung des BEA und des BSB Friedrichshain/Kreuzberg am 28.04.2025 (Schuljahr 2024/25)

Abgehalten	Beginn 18:52 bis 21:22 Uhr, in Präsenz, Grundschule am Trave-Platz, Jessnerstraße 24-32, 10247 Berlin
Leitung	Uwe Berlow
Protokoll	Mario Burkhardt
Gäste	Frau Senatorin Günther-Wünsch und Herr Staatssekretär Dr. Kühne
TOP 1	Regularien: Vorstellung der Sitzungsleitung Keine Wünsche zur Änderung der vorgeschlagenen Tagesordnung
TOP 2	Anliegen aus dem Kreis der SuS Themen: Berichte aus den Gremien Welche Projekte sollen fortgesetzt werden/Themenschwerpunkte: Öffentlichkeitsarbeit, wie SuS sich dafür einsetzen können BSA für zwei Jahre wäre besser. Berichte/Anliegen aus dem BPP VV-Zumessung als Thema Herr Schulz von der Schulaufsicht war da und hat das dargelegt und Fragen beantwortet F: Liebman Grundschule (Förderschwerpunkt Sprache) Zu den Winterferien wurde angekündigt, dass die Beförderung in den Ferien nicht mehr gewährleistet werden wird. A: Da gibt es die Problematik, dass die Bezirke nicht genug Geld erhalten, um die Beförderung zu sichern, daher gab es die Entscheidung, dass nur noch während der Schulzeit (also nicht in den Ferien) Transport finanziert werden kann Im Teilhabegesetz steht, dass es einen Ansprechpartner dafür geben soll, das Ping Pong zwischen Jugendamt und Schule muss aufhören.
TOP 3	Neuerungen zum Schuljahr 2025/26 – darunter auch die VV Zumessung – sowie deren operative Umsetzung Präsentation der Senatorin und des Staatssekretärs mit anschließender Fragerunde Fragerunde: F: Probeunterricht ist ein irreführender Name, kann man das ändern? A: Hört das nicht zum ersten Mal, geht aber nicht um den einen Tag, sondern mehrere Schuljahre in denen Kinder ihre Kompetenzen dargelegten können. Wir

	haben dieses Jahr nicht weniger Kinder, wir haben wieder 54% der SuS, die auf das Gymnasium gehen werden. Diese Zahl ist gleich geblieben. F: Die Kinder, die den NC geschafft haben, hätten die den Test bestanden? A: unbekannt F: Diese Änderung hat den SuS Jahrgang getroffen, die schon mit Corona angefangen haben und viele Streiktage und krankheitsbedingten Ausfall hatten. A: Deswegen wurde nicht der Weg wie in Brandenburg gewählt, das war auf dem Niveau der 5. Klassen. LuL sind frei, wann sie was erteilen aber nicht was, gewisse Themen müssen abgefragt worden sein. Die Aufgaben sind für jeden einsehbar, auch um zu zeigen, dass das Niveau nicht zu hoch ist. Was deutlich geworden ist - Evaluation im Sommer - dass die Lesekompetenz nicht so gut ist wie sie sein sollte. F: Wir halten Diversität in Berlin sehr hoch, wieso wird dann nur auf drei Fächer geschaut? A: Die Bildungsforschung der letzten Jahre zeigt, dass SuS nur in den anderen Fächern Kompetenzen erlangen können, wenn die Hauptfächer gut verstanden wurden. Es muss viel gelesen und verschriftlicht werden. Ziel ist es, dass Kinder an Schulformen sind wo sie auch einen Bildungserfolg erlangen können. F: Vergleichsarbeiten sollten eine zentral vorgegebene Sache sein, wurde dann aber aufgelockert, sodass theoretisch kleine Gruppen von Schulen sich zusammenschließen können, wird da noch nachgesteuert? A: Es war von Anfang an vorgesehen das freizustellen, wie das organisiert wird. Das wird unterschiedlich gehandhabt, Ziel ist es für Berlin einheitlich zu haben, aber das konnte nicht der erste Aufschlag sein, gerade wo Berlin so unterschiedlich an den Schulen ist. [IFG Anfrage machen Fachleitertagungen] F: Wie soll der Übergang an ISS angepasst werden? A: aktuell 60/30/10 10% sind die Härtefälle/Geschwister, 60% sind die NC und 30% wird gelöst. Die 10% bleiben, die anderen 90% sollen angepasst werden, 45/45 mit ISS Empfehlung vs Gymnasialempfehlung. Frage ist wie wird das aufgeschlüsselt, weil vermieden werden soll, dass die 45% ISS Empfehlung nur knapp über dem NC liegen. Hier muss mehr gemischt werden. F: Müsste man dann nicht viel stärker auf die Gymnasien schauen, warum die Kinder da nicht mehr hingehen wollen? A: Ja das müssen wir machen, Gymnasien müssen inklusiver werden und mehr Willkommensklassen aufmachen. F: Auf der Folie der Zumessung steht, dass bei nicht verfügbaren LuLs von 4% ausgegangen wird. Wie ist denn die aktuelle Zahl an nicht verfügbaren Lehrkräften? A: Diese 4% sind nicht neu, letzten Mai fehlten 790 LuLs, dieses Jahr werden wir ähnlich liegen, aber die Einstellungsprozesse sind angepasst worden - in den Sommer hinein. Hoffnung, dass am Ende weniger als 1000 LuLs fehlen werden. Die Anstellungsvoraussetzungen wurden gelockert damit hier mehr Menschen in die Auswahl passen. Die Zahlen sind besser geworden aber auch mit vielen nicht grundständigen LuLs Die Senatorin entschuldigt sich und die weiteren Fragen gehen an den Staatssekretär
--	--

F: Wie trifft die Senatsverwaltung die Entscheidung, ob Schulen in das Schulbauprogramm rein kommen #Reinhardswaldgrundschule soll abgerissen werden.

A: Hier kein Dissens zwischen SenBJF und Bezirk, hier wird gemeinsam daran gearbeitet, dass die Schule nicht abgerissen wird. Friedrichshain/Kreuzberg hat zwei Schulplanungsregionen, die sehr unterschiedlich sind, in Kreuzberg gehen die Zahlen zurück, aber da sagen wir: Bitte lasst uns nicht den Fehler vom Anfang des Jh. wiederholen. Wollen die temporär entstehenden Kapazitäten für Sek I nutzen. Schulplanung ist nicht einfach und deshalb dauert es das für SenFin zu erläutern. Es braucht hier Ringlösungen aber wir arbeiten am gemeinsamen Ziel, dass die Reinhardswald als Schulstandort erhalten bleibt. Da ist auch noch unklar Sanierung oder Ersatzneubau. Wir werden so viele Schleifen drehen, wie es nötig ist bis alle überzeugt sind.

F: Den Schulen wurden die Budgets mitgeteilt, wann wird das für das zweite Halbjahr ausgezahlt?

A: Das haben die Schulen heute mitgeteilt bekommen, das gesamte Budget ist in den Onlinekonten nun für das gesamte Jahr 2025 einzusehen und nutzbar.

Anmerkung Uwe Berlow: Nun muss also jede Schulleitung die Planung machen und diese in der Schulkonferenz beschlossen werden und dann das Ergebnis schulöffentlich bekannt gemacht werden.

F: Sind die Schulen in einer Form darauf vorbereitet, sprich im laufenden Jahr ein Budget zu erstellen?

A: Die Flexibilisierung ist neu, nicht die Mittel an sich. Die Schulleitungen mussten schon immer diese Budgets erstellen und die Ergebnisse schon immer in der Schulkonferenz beschlossen werden. Neu ist das die verschiedenen Titel zusammen gedacht werden müssen.

F: Startchancen Programm welche Schulen können sich dafür bewerben?

A: Man kann sich nicht bewerben - die wissenschaftliche Begleitung erfordert, dass da eine Auswahl auf der Grundlage von Vergleichsarbeiten (Vera3,...) erfolgt. Jede der Startchancenschulen bedient alle drei Säulen aus dem Programm.

F: Die Senatorin hat gesagt, dass sie den Mangel besser verwalten will, insgesamt ist zu wenig Geld da. Das Sondervermögen kann nur in Schulbauten gesteckt werden, wann kommt denn mal Personalstellengeld, es bräuchte 110% des Bedarfes, um Ausfall und Krankheit abzufangen. Wann ist damit zu rechnen?

A: Da sind Grundsatzfragen drin, aber für Berlin sind das Problem nicht die fehlenden Finanzen und Ressourcen, in Berlin geben wir pro SuS die meisten Gelder für Personal und Ausstattung aus. Wir liegen 40% über dem Bundesdurchschnitt, was die Personalkosten pro SuS angeht. Deswegen der Versuch die Mittel effektiver zu verteilen und dann noch einmal zu schauen. Das Sondervermögen auf Bundesebene ist erfreuend, da warten wir jetzt darauf, wie genau das aufgeteilt wird.

F: Hört sich alles schön an, aber weil es woanders schlecht läuft, ist es hier ja nicht gut. Wir haben aber an ganz vielen Stellen Probleme nicht zuletzt bei der Digitalisierung...

A: Hamburg hat gezeigt, dass es geht bessere Qualität mit vergleichbaren Ressourcen zu schaffen

F: Was hat Hamburg denn besser gemacht?

	A: Kontinuität, da durfte jemand durgehend 8 Jahre lang gestalten. Größere budgetäre Flexibilität und mehr Eigenverantwortung, sowie besser stadtweite Steuerung. F: Kann es sein, dass eine Verzerrung durch das Werten eines Vertretungsunterrichts als „nicht ausgefallen“ wenn eine Person die Aufsicht übernimmt, kommt? A: Bundesweit sind wir in der Spitz und in anderen Bundesländern sind die LuLs ja auch krank. F: Als LuLs in Berlin ist meine Frage, ob Verbeamtung oder andere Benefits notwendig sind. Vielleicht sind einfach die Bedingungen in Berlin nicht förderlich. A: 3/4 nutzen die mobilen Endgeräte, digitale Noteneingabe und andere Angebote helfen da LuLs zu entlasten. Wir möchten, dass die LuLs datenschutzkonform arbeiten können
--	---